Beispiel Nicolas (Klasse 2):

Winter
Im Winter
ist es kalt
die Seen frieren ein
schön

Die geschriebenen Gedichte werden im Klassenverband vorgelesen, die Lehrkraft kann bereits auch auf die Betonung und auf die richtigen Pausen achten, um den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, worauf sie beim Vorlesen von Gedichten im Allgemeinen achten sollten.

Schritt 2:
Damit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Einheit nicht immer alle die gleichen Gedichte schreiben und alle Stationen bearbeiten können, geht es im nächsten Schritt darum, dass die Kinder erkennen, dass Gedichte aus unterschiedlichen Strukturen bestehen, die sie für sich nutzen können, um eigene Gedichte entwickeln zu können. Deutlich wird dies anhand der Beschäftigung mit weiteren Gedichten.

Wie beim ersten Gedichtbeispiel wird das entsprechende Gedicht den Schülerinnen und Schülern vorgelegt und gemeinsam mit diesen analysiert: Wie gestaltet sich die Form? Findet man Reime, Wiederholungen etc.? Anschließend verfassen die Kinder selbst Gedichte mithilfe der vorbereiteten Arbeitsblätter.

Das folgende zweite Gedicht wird den Schülerinnen und Schülern als Tafelbild gezeigt (Wortakrostichon):

Wenn es draußen kalt wird
In der heiligen Zeit
Noch immer warten wir
Tannenbäume sind geschmückt
Es ist warm am Kamin
Rauch steigt im Fenster auf

Karen Werner

Durch das Tafelbild wird den Kindern die Vorgehensweise schnell deutlich:
erst ein Wort ausdenken, dann dieses in einzelnen Buchstaben untereinander auf die Zeilen schreiben, danach passende Anfangssätze zum Anfangsbuchstaben finden. So können sie schnell ein eigenes Akrostichon verfassen. Wieder bietet es sich an, vor dem Schreiben gemeinsam Themenwörter zu sammeln.

VORSCHAU

Karen Werner: Gedichte schreiben – aber wie?
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Beispiel Michael (Klasse 4):

Sommer

Jeden Tag
den Sommer spüren
mit Freunden weiße Burgen bauen

Jeden Tag
ins Schwimmbad gehen
und barfuß durch die Wiesen laufen

Jeden Tag
spazieren gehen
in dichten Wäldern verstecken spielen

Jeden Tag
unter Palmen liegen
und den Sonnenschein genießen

Wenn in den darauffolgenden Stunden immer wieder die Gedichte nach dem gleichen Schema wie oben beschrieben bearbeitet werden, benötigen auch Zweitklässler nach drei bis fünf besprochenen Gedichten für die Erkennung der Struktur von allen weiteren Gedichten zumeist schon gar keine Hilfestellung mehr, da sie durch die Vorarbeit einen Blick für die erkennbaren Strukturen von Gedichten entwickelt haben. Es gilt zu beachten, dass hier nur Gedichte mit erkennbaren Strukturen geeignet sind (dies sind alle Gedichte aus den verschiedenen Stationen). Durch das immer leichtere Erkennen der Struktur sind die Kinder nun nicht überfordert und können somit beim Schreiben ihr hauptsächliches Augenmerk auf das eigene Schreiben richten bzw. darauf, schöne Gedichtwörter zu finden, und müssen nicht immer wieder austüfteln, wie ein Gedicht funktioniert und aufgebaut ist.

Schritt 3:
Nachdem die Kinder die Arbeit mit Gedichten kennengelernt haben, kann nun die Stationsarbeit durchgeführt werden. Für diese gilt: Je mehr Wörter den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, desto leichter fällt es ihnen, schöne und abwechslungsreiche Gedichte zu schreiben. Deshalb können vor Beginn der Stationsarbeit in zwei bis drei Deutschstunden (in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) Wörter zu den einzelnen Jahreszeiten gesammelt werden und auf Wortplakaten aufgeschrieben werden.

Die gemeinsame Vorbereitung gestaltet sich wie folgt:

- Die Lehrkraft teilt für jede Gruppe unterschiedliche Jahreszeitengeschichten oder Jahreszeitengedichte aus. Diese sind in allen Lese- und Sprachbüchern zu finden.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen und unterstreichen alle Jahreszeitenwärter im Text.
- Die unterstrichenen Wörter werden aufgeschrieben, die Lehrkraft kann dann Abschreibfehler korrigieren.
- Nach der Korrektur schreiben die Gruppen Nomen, Adjektive und Verben auf die entsprechenden Wortplakate.
- Eine Gruppe sucht besonders schöne Sätze heraus oder überlegt sich selbst welche, diese werden auf dem Wortplakat mit den Sätzen und Satzanfängen festgehalten.
- Eine weitere Gruppe sucht Reimwörter und schreibt sie [illegible] auch im Klassenverband geschehen.

VORSCHAU

Karen Werner: Gedichte schreiben – aber wie?
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Die gemeinsam gestalteten Plakate werden dann im Klassenzimmer oder auf den Fluren aufgehängt.

Auch die verschiedenen Stationen können auf Plakate geklebt oder als DIN-A4-Stationsblätter im Klassenraum oder in Fluren verteilt werden. Die passenden Arbeitsblätter werden zu den Stationen gelegt und die Schülerinnen und Schüler können alleine, in Partner- oder in Gruppenarbeit die Stationen nach einem Stationsbetrieb bearbeiten, wobei hier besonders wichtig ist, dass es keine Zeitbegrenzung an den Stationen gibt und es auch nicht von Bedeutung ist, ob die Kinder viele oder wenige Gedichte schreiben. Ebenso wichtig ist, dass die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern nahelegt, dass die Stationsgedichte nur Anregungen sind – es muss nicht immer die gleiche Struktur im Wortlaut eingehalten werden (es können mehr oder weniger Zeilen sein, es darf sich reimen oder nicht o. Ä.). So kann ein Gedicht auch nur als Anregung für ein eigenes dienen, dafür kann an jeder Gedichtstation das zusätzliche Arbeitsblatt ausgelegt werden.

Die Bearbeitung der Stationen erfolgt genauso wie vorab im Unterricht eingeübt: Gedicht lesen, Struktur erkennen, selbst schreiben. Dennoch scheint es gerade für die jüngeren Jahrgänge wichtig zu sein, vor Beginn gemeinsam eine Station durchzugehen und die Herangehensweise kurz zu wiederholen (das bereits geschriebene Gedicht lesen, Besonderheiten und Aufbau entdecken, Arbeitsblätter ansehen, mithilfe der Wörter auf den Wortplakaten ein entsprechendes eigenes Gedicht verfassen).

Für ein erfolgreiches Gelingen ist es wichtig, dass einige der schon vertrauten, da bereits besprochenen, Gedichte bzw. Gedichtstrukturen an den Stationen vorkommen sollten, damit die Kinder sich an diese Strukturen erinnern und ohne Blockaden schreiben können. Viele Schülerinnen und Schüler, gerade auch die unsichereren, schreiben auf diese Weise genauso mutig wie die sicheren, die sich gerne an die neuen Gedichtformen heranwagen. Bei Bedarf können die Differenzierungsangebote (Stationen 16–18) eingesetzt werden. Hilfreich sind auch kleinere Schaffenspausen, in denen die Schülerinnen und Schüler zusammenkommen und neue, noch unbekannte Gedichtformen kurz erläutert werden. Ebenso bewährt hat sich das Chef-System, d. h., dass Schülerinnen und Schüler, die ein neues Gedicht durchschaut und schon verfasst haben, ihren Namen auf das Stationsplakat schreiben dürfen. Diese Kinder können dann von denen befragt werden, die an dieser Station Hilfe benötigen. Zu Beginn oder am Ende der Stationsarbeit können immer wieder bereits geschriebene Gedichte der Schülerinnen und Schüler im Klassenverband vorgelesen werden.

Nach dem Abschluss der Arbeiten empfiehlt es sich, die korrigierten und in Schönschrift geschriebenen Gedichte in einem Gedichtband zusammenzufassen und diesen in den Klassen auszustellen bzw. jedem Kind ein Exemplar zu kopieren. Es hat sich auch bewährt, dass die Gedichte täglich noch einmal in den Klassen vorgelesen werden, da häufig aus Zeitmangel nicht alle selbstgeschriebenen Gedichte vorgelesen werden können. Auch eine Lesung bietet sich an.

VORSCHAU

Karen Werner: Gedichte schreiben – aber wie?
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion